

Zum Gewaltverzicht der Bergpredigt (nach Walter Wink)

Angriff oder Rückzug – dies seien die zwei Optionen in Konflikten, die die Menschheitsgeschichte gezeitigt habe. Eine neue Möglichkeit zu handeln sieht Wink aber in der berühmten Stelle der Bergpredigt Jesu: in Mt 5,38-41.

Jesu Zuhörer bei diesen Worten entstammten allesamt der niedergedrückten Seite der Gesellschaft: die man schlug (V. 39), vor Gericht zertrümmert (V. 40) oder zu Frondiensten zwingen konnte (V. 41). Für solche Lebenslagen mache Jesus konkrete Vorschläge, wie ein Geschlagener seine Würde erhobenen Hauptes wahren könne.

Jesus habe nicht den Verzicht auf jeden Widerstand empfohlen. „Anthisthenai“ (V. 39) werde fälschlich so übersetzt. Es gehe eher darum, auf physische Gewalt oder Vergeltung zu verzichten und nicht unbedacht zu handeln.

Seine linke Wange hinhalten (V. 39), den Mantel verschenken (V. 40) bzw. zwei Meilen für einen Soldaten zu buckeln statt einer (V. 41), seien also keine auf Dauer gültigen Handlungsempfehlungen, sondern konkrete Beispiele für diese Handlungsalternative. Man kann sie nicht ohne Weiteres aus dem antiken Israel in die heutige Welt transponieren. Denn nur damals galten folgende Umstände:

Jesus empfiehlt die linke Wange hinzuhalten, wenn man auf die rechte geschlagen worden sei (V. 39). Weshalb? Ohrfeigen habe man nur diejenigen Menschen dürfen, deren sozialer Rang einem nachgeordnet gewesen sei. Ebenbürtige zu treffen hätte man bezahlen müssen: vier Tageslöhne für einen direkten Treffer, für einen aber mit dem Rücken der Hand sogar vierhundert. Denn ein solcher Treffer habe als entehrend gegolten. Also sei es nicht auf den physischen Schmerz angekommen, sondern auf den psychischen der sozialen Herabsetzung. Da der Einsatz der als unrein geltenden Linken sich verboten habe, habe Jesus nur über die Reaktionsmöglichkeiten auf die eben erwähnte rechte Rückhand gesprochen. Nur mit ihr habe man unter den beschriebenen Möglichkeiten auf die rechte Wange des anderen

schlagen können. Mit seiner Empfehlung, nun noch die linke Wange anzubieten, habe Jesus dem sozial höher gestellten Täter vermitteln wollen, dass er die Entehrung nicht hinnehme. Denn der Täter solle nun mit einem direkten Treffer seiner Rechten noch einmal nachbessern. Das aber sei nur als Herabwürdigung eines Gleichgestellten zu betrachten gewesen.

Die zweite Situation, die Jesus zur Demonstration seines Verhaltenstrainings zur Rehabilitation von Ausgebeuteten beschreibt, spielte sich vor Gericht ab (V. 40). Jemand, der sein Hemdkleid verpfänden musste, sollte nach Jesu Rat noch seinen Umhang dazu geben und somit entblößt aus dem Gerichtssaal gehen. Das sei ein Affront gewesen, für den man den reichen Kläger verantwortlich gemacht hätte, nicht den Nackten selbst. Der Kläger sei auf diese Weise beschämt worden und hätte eine Chance gehabt, über seine ausbeuterische Praxis nachzudenken. - Den Umhang aber habe er dem Nackten zur Nacht nach göttlichem Recht als Schutz gegen die Kälte wieder aushändigen müssen (Ex 22,25-26).

Die dritte Situation betrifft das Verhältnis zur Besatzungsmacht der Römer (V. 41). Die römische Kriegsmaschinerie hätte Juden dazu zwingen können, eine Meile Marschgepäck tragen zu müssen. Jesus empfiehlt gleich zwei Meilen mitzugehen. Nicht aus Servilität, sondern um auch hier wieder das Gegenüber zu überraschen. Man zeige damit, dass man sich als Anhänger eines unterworfenen Volkes nicht zwingen lasse, sondern selber über seine Situation bestimme. Vielleicht bekomme der Legionär sogar Angst, eine Anzeige zu riskieren, wenn er den Juden zwei Meilen statt einer gehen lasse. Vielleicht gerate er auf diese Weise sogar in die Rolle eines Bittstellers, der sein Marschgepäck von dem Unterjochten zurück zu erleben habe.

Die Haltung, in der diese aktiven Reaktionen geschehen sollten, so Wink, sei im Geiste der Liebe potentiell in der Lage dazu, dem bedrohten Menschen seine Dignität zurückzugeben, dem Täter aber seine Schuld vor Gott bewusst zu machen.

Quelle: Wink, Walter: Der dritte Weg Jesu (<https://www.arbeitsstelle-kokon.de/theologie-zu-frieden-und-konflikt/bibeltexte-und-auslegung/matthaeus-538-42/der-dritte-weg-jesu>; abgerufen am 03.11.2020)